

### **Stellungnahme des Landes-ASten-Treffen NRW zur öffentlichen Anhörung am 01. Juni 2016**

LANDTAG NORDRHEIN-WESTFALEN 16. WAHLPERIODE
<b>STELLUNGNAHME 16/3968</b>
A10

**zum**

### **Entwurf einer Verordnung über den Landeshochschulentwicklungsplan (LHEP)**

Das Landes-ASten Treffen Nordrhein-Westfalen fordert den Landtag auf, bei folgenden Punkten im vorgelegten Landeshochschulentwicklungsplan (LHEP) Nachbesserungen zu leisten:

#### Finanzierung

Wir werden nicht müde zu betonen, dass das Land mehr Geld in die Bildung investieren muss, damit es zukunftsfähig bleiben kann. Ein Landeshochschulentwicklungsplan ohne ausfinanzierte Hochschulen kann deswegen leider auch nur die Mängel des Systems verwalten.

#### Demokratie

Die Verlagerung von Entscheidungen in Kommissionen mindert die Partizipation der Statusgruppen der Hochschulen. Wir fordern stattdessen eine Demokratisierung der Hochschulen, indem der Senat viertelparitätisch besetzt und die endgültige Entscheidungsmacht in allen Fragen zugesprochen bekommt.

#### Hochschulsteuerung

Während der Entwurf zwar an vielen Stellen vorsieht, wie das Ministerium die Hochschulen zu steuern gedenkt, so bleibt er andererseits wirklich wegweisender und für die Hochschulen und ihre verschiedenen Statusgruppen nützliche Steuerungsvorhaben schuldig.

So wird zwar grundsätzlich gefordert, dass die Hochschule das inzwischen gesetzlich verankerte Teilzeitstudium in ihre Planungen einführen sollen, wichtig wäre aber ein Hinweis darauf gewesen, dass hierbei eine ausreichende Flexibilität in der Normierung vorherrschen sollte, welche es den Studierenden ermöglicht, Bürokratie-arm vom Vollzeitstudium in ein Teilzeitstudium zu wechseln. Fehlen solche Regelungen, wird der Nutzen dieser gesetzlich normierten Freiheit für die Studierenden unnötig beschränkt.

#### Lehre

Die Handreichungen des LHEP-Entwurfs zur Digitalisierung der Lehre, zu neuen Lehrmethoden und zur Studieneingangsphase sind grundsätzlich zu begrüßen.

Was uns als Studierende jedoch fehlt sind konkrete Impulse zur Erhöhung der Studienzufriedenheit, da auch diese maßgeblich dazu beitragen können, dass die Abbrecherquoten sinken und die Absolventenzahlen steigen.

Was für die Hochschulsteuerung gilt, sollte auch für die Lehre und die Studienzufriedenheit gelten: Es müssen landesweit Anreizsysteme und Fördermöglichkeiten geschaffen werden. Auch hier ist es notwendig, dass Impulse vom Land ausgehen und den Hochschulen verdeutlicht wird, dass eine stärkere externe Steuerung auch mit entsprechenden Verbesserungen bei der Förderung von Forschung und Lehre einhergeht.

Der zukunftssträchtige Bereich der Fernlehre findet unserer Ansicht nach im LHEP zu wenig Beachtung. Zwar heißt es, dass die Erfahrungen mit der Fernlehre neue Denkanstöße geben können,

dies wird jedoch dem Postulat des lebenslangen Lernens allein nicht gerecht. Zahlreiche Menschen können nur mittels Fernlehre einen akademischen Abschluss erreichen oder sich akademisch weiterbilden. Eine konkretere Aufforderung zur Etablierung von Fernlehre würde auch die Anerkennung von Fernstudienabschlüssen in Wirtschaft und Gesellschaft verbessern, weil ein solches politisches Signal die Fernlehre zur "Normalität" erklären würde.

Schließlich geraten die Ausführungen zur studentischen Forschung zu kurz. Zahlreiche Student\*innen zeigen bereits früh im Studium großes Interesse an einer Mitwirkung in Forschungsprojekten oder an eigener Forschungstätigkeit. Wünschenswert wäre hier beispielsweise eine Initiative für eine bessere Vernetzung zwischen studentischen Forscher\*innen und dem NRW-Wissenschaftscluster, welcher an anderer Stelle im LHEP angesprochen wird. Zu beachten ist jedoch, dass durch die Förderung studentische Forschung nicht die Möglichkeiten von wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen eingeschränkt werden dürfen.

Zudem fehlen uns konkretere Pläne zur Verbesserung des Betreuungsverhältnisses oder eine größere Planungssicherheit für das Lehrpersonal. Dies kann durch Verstetigung der Finanzmittel und eine Vergrößerung der Lehrmittel und (digitalen) Lernarbeitsplätzen geschaffen werden.

### Studienqualität

Zur Verbesserung Studienqualität muss die studentische Eigeninitiative stärker gefördert werden. Dies kann sich ausdrücken in den Bereichen Teamwork, vernetztes Denken, Selbstorganisation, Frustrationsfähigkeit, Durchhaltevermögen, aber vor allem im selbstbestimmten Lernen ohne Druck. Viele Hochschulen bieten ihren Studierenden hierzu schon Maßnahmen an, meist aber nur für freiwillig Interessierte. Hier könnte über Implementation in Studiengänge, bezogen auf die Fachinhalte, Abhilfe geschaffen werden.

### Steigerung des Studienerfolgs

Der Studienerfolg könnte erhöht werden, indem die Studierendenvertretungen stärker eingebunden werden sollen, um gemeinsame Angebote schaffen zu können. Möglich ist da zum Beispiel die Schaffung von Studierendenscouts mit einer 1:1 Betreuung durch höhersemestrigere Fach-Studierende. Grundsätzlich müssen aber auch Beratungsangebote besser beworben werden. Zudem muss das sogenannte 0. Semester, beziehungsweise langfristig das „Studium generale“ flächendeckend umgesetzt werden. Eine systematische Nachverfolgung der persönlichen Bildungsbiographien durch Forschungsprojekte von Anfang an, kann das Konzept abrunden. Das studiumsbeendende "Herausprüfen" muss auf die Abschlussarbeit beschränken, um mehr Raum zum Sammeln von positiven wie negativen Erfahrungen bei der Entwicklung der eigenen, autarken Arbeitsweisen zu gewährleisten.

Ein Steigerung des allgemeinen Studienerfolgs kann auch dadurch erreicht werden, wenn Immatrikulationshürden abgebaut werden und jede Person von Anfang an ihr Wunschstudium betreiben kann. Hier muss von Grund auf nachgebessert werden.

### Internationalisierung

Die Internationalisierung kann durch Doppelabschlussprogramme, Prüfungsordnungen auf Englisch, kostenlose Sprachkurse, Abschaffung der Bewerbungsgebühren, werben mit Studienerfolg und Stärkung des Austauschs gut umgesetzt werden. Darüber hinaus fordern wir kostenlose Sprachkurse und eine bessere Anerkennung von internationalen Schul- und Studienleistungen.

### Digitalisierung

Die Fernstudienangebote zu stärken ist ein guter Anfang. Wir empfehlen hier einen Fokus zu setzen auf Online-Bibliotheken, Digitalisierung des Buchbestandes und Förderung alternativer Lernformen ( e-learning / Open Educational Resources).

Vertiefung der Zusammenarbeit

Die Verankerung der Hochschulen bei ihrer Vernetzung und Einbindung in die Regionen ist zu wenig im Fokus. Hier fordern wir eine Nachbesserung.

Allgemein fehlt es dem Entwurf an Beispielen. Wir empfehlen dazu einen Blick auf das Papier „National strategy for access and student success in higher education“ aus Großbritannien. Da ist allen Akteur\*innen schneller ersichtlich, was konkret gewollt ist.

[https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment\\_data/file/299689/bis-14-516-national-strategy-for-access-and-student-success.pdf](https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/299689/bis-14-516-national-strategy-for-access-and-student-success.pdf)

Ansonsten kann sich das Landes-ASten-Treffen NRW den anderen Punkten des Entwurfes anschließen begrüßt daher den Vorstoß der Landesregierung. Wir hoffen, dass die Umsetzung dann auch zeitnah und gemeinsam angegangen werden kann.